

Über das neue physiologische Nahtmaterial Carnofil

1935

Über das „neue physiologische Nahtmaterial Carnofil“.

Von Dr. Hammer, Melfungen.

Im Laufe der letzten Jahre sind verschiedene Arbeiten über ein „neues physiologisches Nahtmaterial“ erschienen, von dem man behaupten will, daß es die Lösung der Katgutfrage bedeute. Es lohnt sich deshalb, dieses neue Nahtmaterial, genannt Carnofil, einmal näher zu betrachten und die Arbeiten rein sachlich auf ihren Inhalt hin zu prüfen im Hinblick auf das, was gegen das bisher übliche Katgut gesagt wird. Die erste Arbeit über Carnofil war die von W. A. Collier in der Medizinischen Klinik 1934 Nr. 21. Nach einleitenden Worten über die Katgutuntersuchungen von Knorr – die im Auftrage des Reichsgesundheitsamtes von Konrich und Zeißler durchgeführten werden leider nicht erwähnt!! – wird die Bearbeitung bzw. Herstellung des Carnofil beschrieben. Als Ausgangsmaterial dient das Muskelfleisch des Pferdes. Nimmt man an, daß das Fleisch zu Beginn der Verarbeitung steril ist, so ist diese selbst – da sie auf textiltchnischem Wege geschieht – absolut nicht so einfach, wie dies geschildert wird. Die Verspinnung und Verzwirnung des Trockenmaterials kann schwerlich so vorgenommen werden, daß das Ausgangsmaterial vor Infektion geschützt wird. Man muß also damit rechnen, daß die lockere Spinnfaser Bakterien enthält, die mit dem Drehen in das Innere des Fadens gelangen und die Sterilität des Fadeninneren zweifelhaft erscheinen lassen. Wenn in dem Ausdruck „Fast steriles Muskelfleisch möglichst keimarm verarbeitet“ schon die Tatsache einer nicht genügend gesicherten Asepsis in der Herstellung eines Grundstoffes, der nur mit Einschränkungen als steril zu bezeichnen ist, ausdrücklich betont wird, so ist schon oben darauf verwiesen, daß auch ein vollkommen steriles Ausgangsmaterial auf textiltchnischem Wege sich nur in der Vorstellung, nicht aber in der Praxis zu einem völlig sterilen Faden verarbeiten läßt. Der Ausgangsstoff für dieses Nahtmaterial ist, ehe er zum Faden versponnen und gezwirnt wird, wie Collier selbst sagt, nicht mehr steril, sondern enthält in beträchtlicher Menge Bakterien aller Art. Deshalb spricht Collier im Gegensatz zu dem Prospekt über Carnofil in seiner Arbeit auch nicht von einem keimfreien Ausgangsmaterial. Mit dieser Feststellung entfällt der angeblich erste große Vorzug, den das Carnofil vor dem Katgut haben soll.

Es muß hier einmal festgestellt werden, daß auch das Ausgangsmaterial zur Herstellung des Katguts, die Membrana submucosa des Darmes als solche zu Lebzeiten des Tieres genau so wie das Muskelfleisch als steril angesehen werden muß. Ich kann mir nicht denken, daß diese innere Darmschicht pathogene Keime zu Lebzeiten des Tieres enthält, ohne Krankheitsercheinungen hervorzurufen. Erst bei Eintritt des Todes dürfte eine Wanderung der Bakterien aus dem Darminhalt in die